

## KiFF schwelgte in Mondgefühlen

*Die Aarauer Jazzsängerin Renata Friederich präsentierte am Donnerstag 22. März 2001 im KiFF ihr neues Programm "Moon Moods"*

Mit schöner Regelmässigkeit vollendet der Erdtrabant allmonatlich seinen Zyklus. Dieser Rhythmus prägt den Menschen unweigerlich; es ist daher Auch nicht verwunderlich, dass der Mond in der Musik auffallend oft thematisiert wird. Aus der Fülle der Mondlieder hat sich die Sängerin Renata Friederich die Komponenten ihres neuen Programms ausgesucht. Die Auswahl beinhaltet aber längst nicht alle Sparten und Stile - Friederich beschränkt sich auf Jazzstandards, und selbst unter diesen war die Wahl nach eigener Aussage immer noch schwer genug.

**Moderne verknüpft mit Tradition** Das Resultat der Suche ist eine ansprechendes und vielfältiges Programm, das neben Mondschein-Balladen auch swingende Nummern enthält. Manch eine Ballade wurde durch die Neu-Arrangierung Friederichs mit groovigen Elementen ausgestattet, sodass am Ende ein neues, lebendiges Bild des Mondes entsteht. Dieses Verschmelzen von traditionellen Standards mit modernen Jazzklängen gelang den Musikern im KiFF überzeugend: Die verschiedenen Stimmen des Arrangements ergänzten sich zu einem Gesamtbild, das weder monoton noch auf eine Stimme fixiert wirkte. Mit Ueli Angstmann (ss. ts), Michael Pearce (b), Toni Renold (dr) und ihrer langjährigen Duopartnerin Esther Bächlin (p) versammelte Friederich eine Band um sich, die sowohl aus musikalisch versierten als auch im Konzertieren erprobten Musikern besteht. Den musikalischen Leckerbissen rundete Jörg Dietiker mit seinen Lichtinstallationen auf anregende und durch Originalität ausgezeichnete Art ab.

**Mondprojektionen** Wichtigstes Element der Bühnengestaltung waren Ständer mit grossen Stoffkreisen. Auf diesen Kreisen erschienen nach Willen des Lichtdirigenten wahlweise diverse Farben. die wichtigste Funktion der Stoffkreise offenbarte sich, wenn Schattenbilder der Musiker an der Schirme projiziert wurden. So drangen die diversen Soli nicht alleine akustisch ins Bewusstsein ein - auch die Bilder auf dem Mond wirkten auf die Zuschauer ungewohnt stark. Der uralte Dialog zwischen dem Menschen und der Projektion seiner Wünsche auf den Erdtrabanten erhielt so eine musikalisch-visuelle Deutung. (jbo)

Aargauer Zeitung, Samstag, 24. März 2001